

datiert ist. In diesem Prolog, der nur in einer Hs. überliefert ist, fehlt die Inscriptio, da in der Hs. der obere Rand der Seite verstümmelt ist.¹ Daher ist weder der Name des Autors überliefert noch der Name dessen, an den der Prolog gerichtet ist. Doch ist an der Autorschaft des Anastasius kein Zweifel möglich.² Der Adressat war offenbar Geistlicher an der Kirche der hl. Cyrus und Johannes³ an der Via Portuensis. Auf die Miracula dieser Heiligen, die Sophronios von Jerusalem verfaßt hatte, war Anastasius bereits durch seine Übersetzung des 7. Konzils (vgl. n. VI) aufmerksam geworden⁴; Sophronios hatte er seitdem nicht aus dem Auge verloren.⁵

¹) Über die Hs., Carnot. 115, vgl. den Catal. hagiogr. bibl. civit. Carnotensis in *Analecta Bollandiana* 8 (1889), 92ff. ²) Sie ergibt

sich mit Sicherheit aus dem Stil und der ganzen Abfassungsart des Prologs und wird bestätigt durch die Verse, die sich an die Vita der Heiligen schließen (MIGNE a. a. O. Sp. 712):

Salve sacer amate Deo, sine margine salve

Et memor esto tui / fratris Anastasii.

³) *praesertim cum ecclesia, in qua divinis penes urbem cultibus et obsequiis incumbis, horum victoriosissimorum martyrum memoria, immo miraculis fulgeat.* Es handelt sich offenbar (nach den Worten *penes urbem*) um die Kirche ss. Cyri et Iohannis extra portam Portuensem, vgl. Chr. HUELSSEN, *Le chiese di Roma nel medio evo* (1927) S. 246f., nicht um die trans Tiberim gelegene, von der Johannes diaconus in der Vita Gregorii Magni IV 91 (*Acta Sanctorum* 2 12. mart. 2, 204 C) spricht, vgl. HUELSSEN a. a. O. S. 161. — MANITIUS, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 1, 686 N. 7 meint, die Anrede *sacer* am Schluß des Prologs und in den oben (N. 2) angeführten Versen spreche dafür, daß der Adressat kein anderer als der Papst gewesen sei. Aber dies Argument ist nicht überzeugend; in den Schlußversen seines Prologs an den Bischof Formosus (n. IV, vgl. oben S. 426 N. 2) redet Anastasius auch diesen als *sacer* an. Alle drei Male begegnet das Wort an derselben Versstelle.

⁴) In der 4. Actio des Konzils werden einige Stücke aus dem Enkomion und dem 36. Miraculum der Heiligen verlesen. Die Übersetzung, die dort Anastasius gibt (MIGNE, *Patr. lat.* 129, 300 B bis 301 A), ist sehr ähnlich, doch nicht ganz gleich der Übersetzung der entsprechenden Stellen, die Anastasius, bzw. sein Vorgänger Bonifatius, nunmehr in der vollständigen Version der Miracula vorlegt (MAI, *Spicilegium Romanum* 3, 18f., 380, 404f., 407f., 409).

⁵) Im Prolog zu den *Collectanea* (n. IX) sagt er von Sophronios: *de quo in trans-actis a nobis scriptis saepe memoriam fecimus.* Diese von ihm übersetzten Schriften sind offenbar die Konzilsakten. Hätte er schon eine Schrift des Sophronios übersetzt, so hätte er sich anders ausgedrückt. Daraus ergibt sich, wie ich denke, mit Sicherheit, daß der Prolog zu den *Collectanea* (n. IX) vor der Übersetzung der Vita s. Cyri et Io-